

Baader-Hopsen am Denkmaltag

Kunstgeschichte Kreisheimatpflegerin Heide Weißhaar-Kiem erklärt, warum der Landkreis am Sonntag vom vorgegebenen Motto „Macht und Pracht“ abweicht und dem Lechhansl nochmals eine große Bühne bietet

VON GERALD MODLINGER

Landsberg „Macht und Pracht“ lautet das Thema des Tages des offenen Denkmals, der heuer zum 25. Mal stattfindet. Im Landkreis wird davon jedoch abgewichen und der Bestandteil „Macht“ gestrichen. Das, so meint Kreisheimatpflegerin Dr. Heide Weißhaar-Kiem, aus gutem Grund: Anlässlich des 300. Geburtstags des Lechhansls will man noch einmal die Aufmerksamkeit auf das gesamte Œuvre des Malers Johann Baptist Baader (1717-1780) lenken, der zahlreiche Kirchen im Landkreis mit prächtigen Fresken verzierte.

Sorge, dass ein solches „Baader-Hopsen“ (Weißhaar-Kiem) und der alleinige Blick auf sakrale Kunstwerke das Interesse am Denkmaltag schmälern könnten, hat die Kreisheimatpflegerin nicht. Der bisherige Verlauf des Baader-Gedenkjahres habe ein „beständiges und erstaunlich großes Interesse“ am Lechhansl offenbart. Überdies hänge die Besucherzahl nicht nur davon ab, welche Baudenkmale ausgewählt werden: „Wir sind unheimlich wetterabhängig, bei schlechtem Wetter läuft es nicht gut und bei schönem Wetter machen sich alle auf Tour“, weiß Weißhaar-Kiem aus 18 Jahren Denkmaltag-Erfahrung. Und gutes Wetter vorausgesetzt sieht die Kreisheimatpflegerin im Tag des offenen Denkmals eine Möglichkeit, auch Menschen, die mit der sakralen Malkunst des 18. Jahrhunderts vielleicht nicht so vertraut sind, das Werk des Malers vom Lechrain zu vermitteln.

wenn es da noch einige Jahre bis zur großen Umwälzung durch die Französische Revolution dauerte, waren die neuen geistigen Strömungen bereits wirksam und beeinflussten auch die Kunst: Etwa durch ein kurfürstliches Mandat von 1770, das für den Schmuck von Kirchen einen bestimmten Scheidenden Stil vorschrieb. Und deshalb, so Weißhaar-Kiem, könne man nicht vom Spätwerk Baaders auf dessen gesamtes Kunstschaffen schließen. Der Denkmaltag bietet nun die Gelegenheit, sich einen Eindruck von dem gesamten Werk Baaders im Landkreis zu verschaffen. Die Eröffnungsveranstaltung mit Landrat Thomas Eichinger findet ab 13.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Margaretha in Issing statt. Die 1736 geweihte Barockkirche erhielt ihren klassizistischen Freskenschmuck durch Baader erst 41 Jahre später. In der Ausgestaltung der Kirche lässt sich somit gut ablesen, wie sich Denken und Kunst im 18. Jahrhundert wandelten.

Weitere Baader-Stationen beim Denkmaltag sind Erpfting (Mariä Eich-Kapelle), Jedelstetten (Kapelle St. Nikolaus), Leeder (Pfarrkirche Mariä Verkündigung), Rott (Filiakirche St. Johannes der Täufer) und St. Georgen (Filiakirche St. Georg). In Landsberg werden zwei Seitentartbilder und mehrere kleinere Werke des Lechhansls in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt präsentiert, und mit einer selten gezeigten Besonderheit kann die ehemalige Jesuitenkirche Heilig Kreuz aufwarten: Zum Denkmaltag wird ein Asterand-



Ein spätes Werk von Johann Baptist Baader ist dieses Fresko, das die „drei heiligen Madln“ Margaretha, Barbara und Katharina (von links) in der Pfarrkirche St. Margaretha in Issing zeigt.

Fotos: Julian Lettenstorfer

stell. Außerhalb der Kartage aufzubauen, erklart Weißhaar-Kiem. Damit die Besucher möglichst viel von Baader sehen können, wird der Lechhansl in der Stadtpfarrkirche St. Margaretha in Issing ausgestellt. Der Landkreis präsentiert sich wie in den vergangenen Jahren auch noch